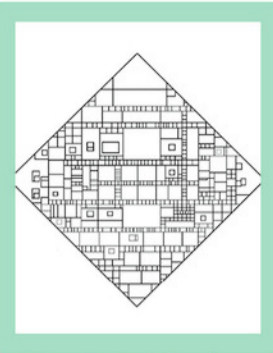
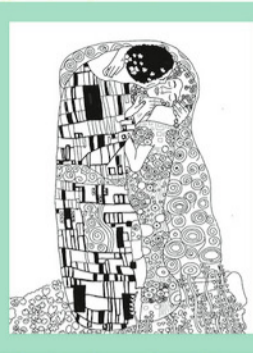


Valentina Eckel



# DAS GROSSE KUNST-MITMACH-BUCH FÜR KINDER



Kreativ werden  
mit weltberühmten  
Künstler:innen

Rotfuchs

## VORBEREITUNG & MATERIAL – TIPPS FÜR ERWACHSENE

- Egal wie sehr man aufpasst, es kann immer mal etwas Farbe oder Kleber danebengehen. Hier hilft es, feste Rituale einzuführen: Tisch leer räumen, Zeitungspapier als Unterlage auslegen, eine Rolle Küchenpapier auf den Tisch stellen, um Umgeschüttetes schnell auffangen zu können, und einen Malerkittel oder ein altes Hemd anziehen.
- Es hat sich bei uns bewährt, dass alle Materialien einen festen Platz haben, an den die Kinder auch selbstständig herankommen. So können sie allein basteln und schaffen es, Ordnung zu halten.
- Wir heben schöne Geschenkpapierreste oder auch Verpackungspapier (Seidenpapier) aus Onlinebestellungen auf. Mit ihnen kann man hervorragend basteln, und Seidenpapier eignet sich sehr gut für Pappmaschee-Werke.
- Jedes Bild bekommt in einem Rahmen eine größere Bedeutung. Wir haben Zeichenrahmen an der Wand, die sich an einer Seite öffnen lassen. So können die Kunstwerke der Kinder schnell ausgewechselt werden.

## MEINE TIPPS FÜRS MATERIAL

- Auch bei Kindern gilt: lieber weniger Material, dafür aber Markenqualität. Sonst ärgert man sich über blasse Farben oder nicht haltendes Washi-Tape.
- Wir nehmen als deckende Farben gerne Voll- und Abtönfarben aus dem Baumarkt. Sie haben ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.
- Wir kleben und malen unsere Kunstwerke immer auf dickeres Papier (125 g). Dann sind sie stabiler, und die Blätter wellen sich nicht bei zu viel Farbeinsatz.
- Wenn man nicht zu viele unterschiedliche Bastelmaterialien zu Hause haben möchte, würde ich mich neben Schere, Kleber und Farben auf buntes (Ton-)Papier, Washi-Tape und einen Goldstift beschränken. Mit buntem Papier und Washi-Tape hat man unendliche Bastelmöglichkeiten, und mit Goldstift lässt sich jedes Bild aufpeppen.



Der Kuss, 1907/1908

# GUSTAV KLIMT

(1862–1918)

In Wien lebte einmal ein sehr ehrgeiziger und disziplinierter Junge namens Gustav Klimt. Er sollte der berühmteste Maler Österreichs werden.

Gustav wuchs in armen Verhältnissen auf. Er hatte sechs Geschwister: seine ältere Schwester Klara sowie seine jüngeren Geschwister Ernst, Hermine, Georg, Anna und Johanna. Sein Vater war eine Art Goldschmied, aber leider nicht besonders wohlhabend, sodass die ganze Familie teilweise in einer Wohnung mit nur einem einzigen Raum lebte.

Schon in der Grundschule wurde Gustavs großes künstlerisches Talent entdeckt, und mit 14 Jahren durfte er bereits die Wiener Kunstgewerbeschule besuchen. Ein Jahr später bestand auch sein Bruder Ernst die Aufnahmeprüfung, und die beiden konnten gemeinsam ihr künstlerisches Talent verbessern. Sie gründeten zusammen mit ihrem Freund Franz Matsch eine Künstlergruppe und nannten sich die *Künstler-Compagnie*. Sie waren so gut, dass sie neben vielen Aufträgen auch einige Preise bekamen. Leider starb Gustavs Bruder Ernst früh, und die *Künstler-Compagnie* löste sich auf.

Gustav gründete mit befreundeten Künstlern eine neue Künstlergruppe, die *Secession*. Sie wollten österreichische und ausländische Künstler zusammenbringen und gemeinsame Ausstellungen organisieren. Zur ersten Ausstellung kam sogar der österreichische Kaiser. Leider mochten die meisten Leute Gustavs Kunst nicht. Sie war ihnen zu modern und verstieß ihrer Meinung nach gegen den «guten Geschmack». Bisher hatte man meist heldenhafte historische Figuren (z. B. griechische Götter) abgebildet. Die Frauen in Gustavs Bildern sahen dagegen ganz



modern aus. Sie hatten aktuelle Frisuren oder waren auch mal hässlich dargestellt. Irgendwann bekam Gustav keine Aufträge mehr und beschloss, aus der *Secession* auszutreten.

Um Geld zu verdienen, malte er Auftragsbilder von reichen Wiener Frauen, sogenannte Porträts. Seine Porträts waren sehr beliebt. Die Frauen sahen in den Bildern sehr hübsch aus und waren in edle Roben gekleidet, die Gustav reichlich verzierte. Auch seine anderen Bilder kamen jetzt besser bei den Leuten an. Gustav durfte in Berlin, Prag, Venedig und anderen Städten ausstellen. Er verdiente nun gut und bekam viele Preise. Meistens stellen seine Werke Themen wie die Liebe, das Leben und den Tod dar. Häufig malte er Frauen, aber es gibt auch einige Landschaftsbilder von ihm. Seine Kunst wird dem *Jugendstil* zugeordnet. Diese Kunstrichtung war bekannt für viele Verzierungen, Blumenmuster und geometrische Formen.

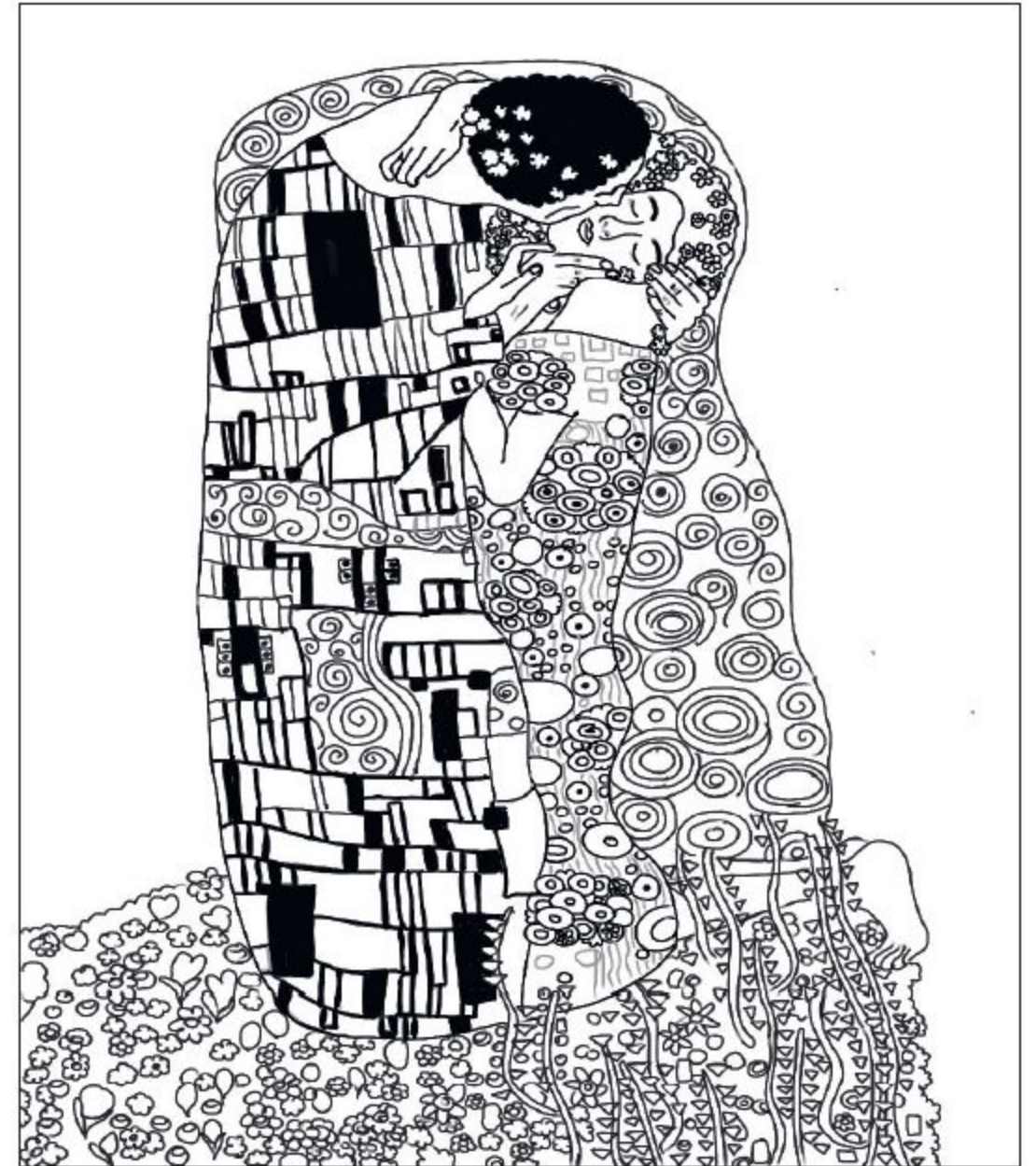
Gustav heiratete nie. Nach dem Tod seines Vaters kümmerte er sich um seine Mutter und seine Schwestern. Er wohnte ein Leben lang mit ihnen zusammen.

Er hatte einige Freundinnen, viele davon saßen ihm Modell. Angeblich hatte er 14 uneheliche Kinder. Die Kinder von zweien seiner Modelle erkannte er als seine eigenen Kinder an: Gustav und Otto von seiner Freundin Mizzi Zimmermann und einen weiteren Gustav von Maria Ucicka.

Seine Vertraute und Lebensgefährtin aber war die Schwester seiner Schwägerin, Emilie Flöge. Er verewigte sie in einigen seiner Bilder und schrieb ihr mehr als 100 Briefe. Mit ihr verbrachte er jedes Jahr seine Sommermonate auf dem Land. Emilie heiratete ebenfalls nie. Als Gustav mit 56 Jahren plötzlich einen Schlaganfall bekam und sich nicht mehr davon erholte, ließ er Emilie kommen. Sie blieb bis zum Tod an seiner Seite.

## GUSTAV KLIMT zum Ausmalen

Der Kuss



## GUSTAV KLIMT kurz und knapp

Österreichischer Maler

Kunstrichtung: Jugendstil

Reichlich verzierte Gemälde mit Ornamenten und Blattgold

#derkuss, #jugendstil, #fraueningold

### Hier findest du seine Werke:

Die größte Sammlung besitzt das österreichische **Museum Belvedere** in **Wien**. Dort findet man auch das berühmte Bild *Der Kuss*.

In Deutschland u. a.:

- Im Albertinum (Dresden)
- In der Staatlichen Galerie Moritzburg (Halle an der Saale) oder
- In der Neuen Pinakothek (München)

In Wien in Österreich u. a.:

- Im Leopold Museum
- In der Secession oder
- Im Museum für angewandte Kunst (MAK)



Bildnis Adele Bloch-Bauer I, 1907

## GUSTAV KLIMT in Aktion

*Wir verwandeln uns in ein Porträt von Gustav Klimt*



### Du brauchst:

- ✓ Ein Foto von dir (mit Händen, Oberkörper, Gesicht)
- ✓ Gemustertes Papier (Geschenkpapier oder Ähnliches)
- ✓ Dickes Papier für den Hintergrund (125 g)
- ✓ Kleber und Schere
- ✓ Nice-to-have: Motivpapier (wir haben Hot-Foil-Design-papiere von folia benutzt), Goldstifte, Buntstifte



**1.** Schneide deinen Kopf mit Hals und Haaren, deine Hände, deine Arme und deine Kleidung aus.



**2.** Suche dir schöne Papiere und Muster aus. Schneide daraus Formen für den Hintergrund und deine Kleidung. Du kannst deine ausgeschnittenen Kleidungsstücke als Vorlage zum Ausschneiden nehmen.

**3.** Klebe den Hintergrund fest und ordne deine Muster und Körperteile darauf an. Wenn du damit zufrieden bist, klebe alles fest. Zum Schluss kannst du das Kunstwerk noch mit Gold- und Filzstiften verzieren.



Hier siehst du die Porträts von Lilo und Mara!

## YAYOI KUSAMA

(\* 1929)

Die Frau mit dem exotischen Namen und der roten Perücke wuchs in Japan auf. Ihre Mutter war sehr streng und Yayois Leben nicht einfach. Schon als Kind litt sie an Schlafstörungen, Halluzinationen und hatte oft Angst. Halluzinationen sind Täuschungen der Sinne. Das bedeutet, dass Yayoi Dinge sah und hörte, die nicht existierten. Sie sah z. B. viele Punkte oder Lichtblitze und hörte die Blumenfelder um sich herum sprechen.

Leider wurde ihre geistige Krankheit nicht als solche erkannt und behandelt. Um damit klarzukommen, begann Yayoi zu malen. So konnte sie ihre Krankheit beherrschen. Sie wollte eine bekannte Künstlerin werden. Ihre Mutter fand das aber gar nicht gut und unterstützte sie kaum.

Mit fast 20 Jahren studierte sie gegen den Willen der Eltern an der Kunsthochschule in Kyoto. Obwohl es zu dieser Zeit in Japan noch sehr schwer war, als Künstlerin anerkannt zu werden und Erfolg zu haben, hatte Yayoi einige Ausstellungen. Sie wurde zwar bekannt, doch weitestgehend abgelehnt. Von den damaligen Bildern hat Yayoi einige zerstört, weil sie bessere Bilder malen wollte.

Yayoi war sehr ehrgeizig. Sie schrieb der bekannten amerikanischen Künstlerin Georgia O'Keeffe einen Brief und bat sie um Rat, wie sie eine erfolgreiche Künstlerin werden könnte. Georgia O'Keeffe vermittelte Yayoi Kontakte zu Galeristen in den USA, und Yayoi beschloss, in die USA zu gehen. Mit fast 30 Jahren zog Yayoi nach New York. Sie hatte wenig Geld und sprach kaum Englisch, aber sie arbeitet hart für ihren Erfolg. Sie malte

